

Das Diandal geht in Wald hinaus

Vors.: aus Dörf
Aufz.: Anton Reiterits
Sign.: BVLA Mappe 108/26
4. und 5. Strophe nach Textdichter
Anton v. Kleßheim (1816-1884)

1. Das Dian - dal geht in Wald hi - naus, recht zeit - li
in da Fruah. Und hin - ter ihr da schleicht si
nach a saub - ra Joa - gas - bua.

2. Und wias in Wald san, sagt da Bui:
"Schens Diandl, was machst du da?"
Das Diandal sagt: "Du siachst es ja,
dürre Asterl brich i ab."
3. "Lass du die durren Asterl stehn,
lass stehn das Zsammaklaubn,
I möcht so gern mit dir dischkrian
und dir in d' Äugerl schau."
4. "Na, na, mei Bui, dös derf nit sein,
i hab ja blaue Augn.
A Joaga derf nur in das Gras,
nur in das Griana schau."
5. "Nit wahr ist", sagt da Joagasbui,
"mei herzigs Diandal schau,
wo i die Vögerl owaschuiß,
is a da Himmel blau."
6. "Zwegn meiner schau ins Himmelblau,"
sagts Diandal drauf so liab,
"nur mach, dass i nit woana muiß,
sunst wird da Himmel triab."

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union